

Voltaire
Candide

oder

Der Optimismus

Aus dem Französischen von
Wilhelm Christhelf Sigismund Mylius

Mit Illustrationen von Adrien Moreau

Anaconda

Titel der französischen Originalausgabe: *Candide ou l'optimisme*.
Paris 1759. Die Übersetzung wurde für diese Ausgabe behutsam
modernisiert und in Orthographie und Interpunktion der neuen
deutschen Rechtschreibung angepasst.

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische
Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2006 Anaconda Verlag GmbH, Köln

Alle Rechte vorbehalten

Umschlagmotiv: Arturo Ricci (1854–1919), »The Singing Lesson«,
Private Collection, © Christie's Images / Bridgeman Giraudon

Umschlaggestaltung: agilmedien, Köln

Satz und Layout: GEM mbH, Ratingen

Printed in Czech Republic 2006

ISBN-13: 978-3-86647-074-3

ISBN-10: 3-86647-074-6

info@anacondaverlag.de

ERSTES KAPITEL

*Wie Candide in einem schönen Schlosse
erzogen und aus demselben fortgejagt wird*



Im Herzogtum Westfalen auf dem Schlosse des Herrn Barons von Donnerstrunkshausen ward mit der jungen Herrschaft zugleich ein junger Mensch erzogen, ein gar liebes, sanftes Geschöpf, aus dessen kleinstem Gesichtszug Sanftheit hervorblickte. An Kopf fehlte es ihm gar nicht, und doch war er so offen, so rund, so ohne alles Arg wie unsre Ahnen. Eben deswegen, glaube ich, nannte ihn Baroness Engeline, Schwester des Herrn Barons, Candide^{*}. Wie hätte eine Dame, die anderthalb Jahre zu Berlin in einer französischen Pension gewesen, sich auf einen deutschen Namen besinnen, oder wenn sie sich ja darauf besonnen, ihn goutieren können?

^{*} Candide heißt, wie jeder wissen kann, der sein Wort französisch versteht, reinen, redlichen Herzens.